

**Irinell Ruf**

**Theater im Prozess kultureller Einflußnahme**

**“In der Südsee liegt kein Schnee“**

**und**

**„Wirbel sich ordnender Namen“**

Kooperation Schule Fährstraße Wilhelmsburg und der Opera

Picola, frei nach „Der 35. Mai“ von Erich Kästner  
Vortrag im Seminar Stin SoSe 2005

**Interkulturelle Theaterarbeit setzt Wissen über die Emotionalität der anwesenden kulturellen Bedeutungen voraus. Sie bewegt sich zwischen persönlichen und gesellschaftlichen Bedeutungen im historischen Kontext:**

- 1. Anknüpfen an den kultur-historisch gebundenen Emotionen, an den persönlich konkreten Befindlichkeiten**
- 2. Verknüpfen von persönlicher Geschichte – Realität – Fiktion**
  - Aktive Auseinandersetzung mit Lebensthemen
  - Anknüpfen an den konkreten biographischen Entwicklungen
  - Anknüpfen an der gelebten gesellschaftlichen Situation
  - Anknüpfen an den persönlichen Visionen
- 3. Bearbeiten vorhandener Urteilslagen und erlebter Vorurteile**
  - Raum für Spurensuche
  - Raum für Empfindlichkeiten
  - Raum für wechselseitige Wahrnehmung

- 4. Aufdecken der Entfremdungsgeschichte**
- 5. Rückführen in die sinnliche Wahrnehmung**
- 6. Diskutieren des aktuellen Zeitgeschehens**
- 7. Dialektisches verbinden des erarbeiteten Inhalts  
mit einer ästhetischen Form**

**Methoden aus der Tanz und Theater Praxis in Kombination mit  
Impulsen aus den Künsten:**

**Literatur aus verschiedenen kultur-historischen Kontexten**

**Musik aus dem kulturellen Kontext der Teilnehmer/innen**

**Architektur, bildende Kunst, Film, Photographie**

**Notizen**

## **Exempel: Vorgehen in „Wirbel sich ordnender Namen“**

**Spurensuche: Das Leben in Deutschland**

**Ich geh nicht weg**

**Ich bin noch da**

**Ich bleibe hier**

**Ich wohne hier**

**Ich lebe hier**

**Ich bin immer noch hier**

**Ich lass mich nicht vertreiben**

**Ich bin einsam hier**

**Spurensuche: Was haben eure Großeltern gemacht?**

**Impuls: Landscape von Heiner Goebbels**

Mehr als die Hälfte der Schülerinnen wussten nicht was ihre Großväter machten. Sie wussten fast alle, dass ihre Großmütter Hausfrauen waren. Sie wussten nicht, was die Großmütter liebten.

**Spurensuche zu Hause: Ergebnis in der Szene „in der Maschine“**

**Mein Großvater war Schuster**

**Mein Großvater war Fischer**

**Mein Großvater war Seemann**

**Mein Großvater war Säufer**

**Mein Großvater hatte Oliven und Aprikosen**

**Meine Großmutter war Dichterin**

**Meine Großmutter war Tänzerin**

**Meine Großmutter war Malerin**

**Meine Großmutter war Sängerin**

**Meine Großmutter war Gelehrte**

**Meine Oma hat mir den Bauch gestreichelt.**

**Meine Oma hat für mich Pfannkuchen gemacht**

**Meine Oma hat Marmelade gekocht**

**Meine Oma hat mit mir gespielt**

**Mein Vater war im Krieg**

**Mein Vater auch**

**Mein Vater auch**

**Mein Vater auch**

**Mein Bruder auch**

**Mein Geliebter auch**

**Ohhhh das tut so weh**

**Spurensuche: Irak- Krieg 2003**

**Impuls: Vernissage in der Galerie der Gegenwart  
Mona Hatoum – Palästina „Over my dead body“**

**Die Schwarze: Wann, wann hört das Morden endlich auf?**

**Die Rote: Der Weißen hat es die Sprache verschlagen  
Die vielen Tränen haben meine Brüste vertrocknet**

**Die Weiße wandelt sprachlos**

**Die Schwarze: Warum betest Du?  
Ich bete für die Toten**

**Die Schwarze: Hilft das denn?  
Ja, wenn man betet hilft einem der liebe Gott**

**Die Rote: Warum betest du?  
Ich bete dafür, dass die Menschen gerettet werden**

**Die Schwarze: Glaubst du das wirklich?  
Ja**

**Die Schwarze: Warum verschwendest du deine Zeit mit beten?  
Nichts kann uns retten außer Gott  
Es gibt keine Macht gegen Krieg**

**Die Rote: Warum betest du hier?  
Hier in der Moschee zu sein ist besser als draußen  
bombardiert zu werden**

**Die Schwarze: Warum betest Du?  
Was kann ich sonst gegen den Krieg tun?**

**Die Schwarze: Was willst du gegen den Krieg tun?  
Zu Präsident Bush gehen und ihm sagen, er soll  
endlich mit dem Krieg in unserem Land aufhören**